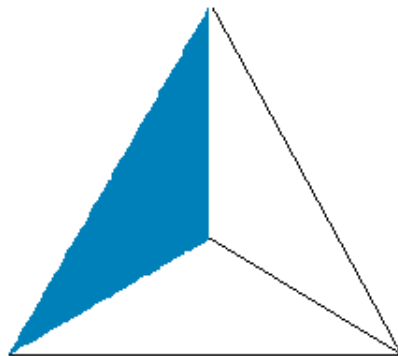


JUNGE KUNST 2000

ANDREA UNTERSTRÄßER



KUNSTPROJEKT DER SPARKASSE PASSAU

Gemalte Musik – Andrea Unterstraßer

Musik und Malerei wenn sich treffen, dann ist Bewegung, Freiheit der Gefühle und grenzenloser Ausdruck Trumpf. Es bedarf der gesprochenen Sprache nicht. Eine unendlich variierbare Zeichen- und Formenwelt drückt sich universell aus. Die 1966 in Eggenfelden geborene Andrea Unterstraßer lebt die Liaison von Malerei und Musik. Da ist sie als Meisterschülerin Jürgen Reipkas (Akademie der Bildenden Künste München) dessen Rat gefolgt, sich dem Gefühl hinzugeben, Musik und Malerei zu verbinden. Früh hat sie ihre eigene Handschrift entwickelt, ein längerer Aufenthalt in Italien legte das Fundament.

Sie will die Kunst leben, sie will den Tönen Farbe geben, Linien gegen die Fläche setzen. Dabei ist keine Hast, keine Eile, wohl aber viel Energie, viel körperliche und geistige Kraft am Werk. Auch Mut und Fleiß, die zierliche, aber selbstbewusste Frau besitzt genug von allem. Wesentlich ist die Komposition. Die Künstlerin begibt sich auf das Weiß und nutzt, was der Augenblick ihr gibt. Es finden sich Gegenpole: Dreieck und Viereck, Hell und Dunkel, Warm und Kalt, Groß und Klein, Vorne und Hinten, Oben und Unten. Aus der Klaviatur der Mittel ergibt sich der Klang, der immer überraschende Ergebnisse zeitigt. Buchstaben kommen hinzu, Linien können zum Wort werden. Typographien, Wortfragmente, Handschriften werden integriert, eine eigene Lyrik entsteht. Hat die Pianistin in der Musik begrenzte Freiheiten zur Interpretation, ermöglicht ihr die Malerei die Freiheit der Gestaltung. Die erschreckende Leere des weißen Blattes wird schnell zum erfüllenden Spiel.

Doch es ist ein Spiel, das mehr und mehr zur Ruhe kommt, das Grenzen kennt. Die in München und Wurmannsquick lebende Künstlerin schätzt Emilio Vedova, Alberto Burri, Emil Schumacher, Yves Klein oder Jochen Gerz und sie begibt sich ins Minimalistische, die Flächen werden großzügiger, die Gegensatzpaare offensichtlicher inszeniert. Das Zentrum sucht das Gegenzentrum, das Strukturierte das Glatte. Sorgfältig vorbereitet, mit ausgewählten Farben, kleinen Spachteln, Kämmen oder Stiften (keine Pinsel), Acrylfarben, Gouche und Ölkreiden setzt sie die durch Musik erzeugten Bilder um. Vergleichbar mit einem Dirigenten weiß sie, was ihr zur Verfügung steht. Sie

hält das Orchester in Händen. Der Gestaltungswille gibt grob die Richtung vor. Innerem Drängen und Empfinden folgt die Form. Überlagern, Verklammern, Verbinden: Die aus einem alten Bauerngeschlecht stammende Andrea Unterstraßer ist in einer reichhaltigen niederbayerischen Kulturlandschaft aufgewachsen. Das Bodenständige hat sie sich bewahrt, nimmt es mit in eine Gestaltungswelt, deren Imaginationskraft keine Grenzen kennt. Dem Betrachter ihrer Arbeiten bieten sich viele Ansatzpunkte zur Interpretation. Wer will, kann die Architektur einer Landschaft, die Innenarchitektur von Gebäuden sehen, oder er kann Seelenlandschaften erfühlen, Klänge aufnehmen, die inspirieren und rhythmisieren.

In der Gegenwartskunst ist aus dem Bild der Wirklichkeit die Wirklichkeit des Bildes geworden. Das Typische an der Moderne ist jede Art von Brechung. Kein Mensch kann das Sichtbare sehen, wenn er nicht schon Erfahrung mit dem von ihm selbst Gelebten hat. Unsere Einbildung, unsere Ideen, Erfahrungen, unser Erleben speisen sich aus Unsichtbarem. Wir alle bringen einen unsichtbaren Grundstock des Gedächtnisses, der Erinnerungen und Erfahrungen mit vor die Bilder, die wir ansehen. Die Bilder an der Wand verschmelzen mit den Bildern unserer Einbildung. In diesem Sinne sollten wir uns von den Bildwelten Andrea Unterstraßers Stück für Stück zu uns selbst führen lassen.

Stefan Rammer



don't 1998 Passauer Monotypie 55 cm x 76 cm



eman II 1999 Passauer Monotypie
20 cm x 30 cm



ehi 1999 Passauer Monotypie
20 cm x 30 cm



elian 1999 Passauer Monotypie
20 cm x 30 cm



erisipela 1999 Passauer Monotypie
20 cm x 30 cm



lesson 1998 Passauer Monotypie 55 cm x 76 cm



vale bee 1999 Passauer Monotypie 55 cm x 76 cm



Andrea Unterstraber

Langenecker Straße 13
84329 Wurmansquick

Tel. 0 87 25/3 79, 0 89/7 25 67 56

www.a_unterstrasser@yahoo.de

1966 geboren in Eggenfelden

1992–98 Akademie der Bildenden Künste
in München bei Professor Jürgen Reipka

1993 Arbeitsaufenthalt in der Fondazione
Villa Malaparte, Capri

1995 Dannerpreis Projekt graphische Mappe
der Klasse Reipka
Stipendium **Offenes Atelier** in Pettorano,
Italien, und Arbeitsaufenthalt in Florenz

1996 1. Preis **Kunst auf Straßenpflaster**,
Konstanz

1997 Meisterschülerin

1998 Atelierförderstipendium der Stadt München

1999 Diplom

2000 Preisträgerin **Junge Kunst 2000**, Passau

Einzelausstellungen/Auswahl

1995 Palazzo del Podestà, Pettorano

1997 KHG Leo 11, München

Rathaus-Galerie, Konstanz

Galerie Hofmeisterhaus, Massing

1998 Alte Brauerei Stegen,

Stegen am Ammersee

1999 Galerie Hofmeisterhaus in Coplan –

art and company, Eggenfelden

2000 Stadtmuseum Neuötting

gewagt gefragt gewonnen

**Ausstellungsbeteiligungen/Auswahl
(K = Katalog)**

1994 Galerie im alten Rathaus München

vom Ohr zum Auge (K)

1996 Kulturmodell Passau

Passauer Monotypien (K)

Rathaus Augsburg **Hermann Hesse –**

Kunst und Eigensinn (K)

Galerie Hofmeisterhaus

Rottaler Landpartie, Massing

1997 Bömler-Kunstförderpreis-Ausstellung,

München

1998 Galerie Tobias Schrade

Erste Monotypietage, Berlin (K)

Klasse Reipka, Pontevedra, Spanien

Jurierte Jahresausstellung,

Kunstverein Ebersberg (K)

1999 Kunstpavillon, München

Kulturforum Oberalteich

ich liebe dich – Malerei und Objekt

Stadtmuseum Neuötting

Passauer Monotypien

KHG Leo 11

Leo 11 – ARTgenossen, München (K)

Bibliographie

1996 Kunstkalender 97

Kunst auf Straßenpflaster

Daimler Benz Industries AEG Electrocom
und betonbraun

1997 münchen mosaik, Heft Nr. 3 1997, Vol. 23,

Text Cornelia Klejboldt

Kunstkalender 1998 **Junge Kunst in**

Bayern, LfA Förderbank Bayern